

Prüfung

Geprüfter Meister/ Geprüfte Meisterin Bäderbetriebe

Vorgaben und Erläuterungen zur fachpraktischen Prüfung Teil 3

Prüfung 2025

Rettungsschwimmen und Schwimmsport

1. Praxisnahe Rettungsübung mit anschließender 5-minütiger Herz-Lungen-Wiederbelebung und Anwendung eines Defibrillators (AED)

Der Teilnehmende muss das persönliche und desinfizierte Gesichtsteil (Little Ann) mitbringen. Alle Kontaktflächen (z.B. Brustkorb, Gesichtsbereiche) werden nach jedem Teilnehmenden desinfiziert. Unmittelbar vor Beginn der Prüfungsaufgabe darf der Prüfungsteilnehmer die Kompression mit Beobachtung der Kontrollanzeige kurz überprüfen.

Bei Rettungsübung muss vom Prüfungsteilnehmer und dem „zu Rettenden“ eine Rettungskleidung (Drillchanzug) getragen werden.

Handlungsablauf „Praxisnahe Rettungsübung mit anschließend 5 minütiger HLW

- Einleitung der Wasserrettung nach den örtlichen Gegebenheiten (Eigenschutz)
- Anschwimmen (Entfernung nach örtlichen Bedingungen)
- Abtauchen von der Wasseroberfläche und Aufnehmen der verunglückten Person (Dummy) aus ca. 3 - 5 Meter Wassertiefe nach örtlichen Bedingungen
- Auftauchen und den Dummy deutlich hochhalten
- Befreien aus einer Umklammerung
die von einer im Rücken des Auftauchenden an der Wasseroberfläche wartenden Person durchgeführt wird (Halsumklammerung von hinten oder Halswürgegriff von hinten)
- Abschleppen im Standardfesselschleppgriff (Flaig)
- Anlanden und Bergen mit Hebegriff über die Beckenkante
- ca. 1-2 Meter wegbringen vom Beckenrand mit Rautekgriff
- vorsichtiges Ablegen des Verunglückten

Wechsel zum Übungsphantom „Little Ann“

Ablauf diagnostischer Block und HLW mit Defibrillator (AED)

1. Lebenszeichen? - Ansprache und Körperkontakt
lautes Ansprechen, rütteln an der Schulter → **keine Reaktion**
2. Umstehende zur Hilfeleistung auffordern und Defi (AED) anfordern
„Bitte holen Sie meinen Kollegen...“
3. Notruf veranlassen
„Bitte rufen Sie die Notrufnummer 112: eine ertrunkene und bewußtlose Person im ...“
4. Mundraumkontrolle
5. Atemwege öffnen

6. Atemkontrolle (8 bis 10 Sekunden)
- Sehen und Fühlen hebt sich der Brustkorb?
→ normale Atmung? → Nein! Atemstillstand oder keine normale Atmung (z.B. „Schnappatmung“)
7. 5 x Initialbeatmung
8. Lebenszeichen? - Ansprache und Körperkontakt
lautes Ansprechen, rütteln an der Schulter → keine Reaktion
9. 30 x Herzdruckmassage
10. 2 x Beatmen
11. Jetzt fortlaufend 30 x Kompression, 2 x Beatmen:
(bis zur Ansage der Prüfer „AED anlegen“)
12. AED anlegen und starten
30 x Kompression
2 x Beatmen
(bis zur Ansage der Prüfer durchführen)

2. Wettkampftechniken, Organisation Schwimm-, Tauch- und Sprungtraining ***Fachpraktische Prüfung in Form eines Fachgesprächs***

Fachgespräch mit Fragen zu den Wettkampftechniken und zur Trainingsorganisation und Trainingsdurchführung. Die Prüfung dauert 20 Minuten. Zu folgenden Themenbereichen kann der Prüfungsteilnehmer befragt werden:

- Biomechanische Grundlagen des Schwimmens
- Schwimmtechniken einschließlich Starts und Wenden
- Fehler bei den Schwimmtechniken und Fehlerkorrektur
- Trainingsorganisation und Trainingsdurchführung bei der Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe „Schwimmen und Retten“
- Vorbereitung der Auszubildenden auf die Zwischen- und Abschlussprüfung „Schwimmen und Retten“

Bei dem Fachgespräch kann neben der Beantwortung von Fragen auch das Vormachen von einfachen Bewegungsabläufen gefordert werden.

3. Vorbereitung und Erläuterung einer Lehrprobe mit anschließendem **Fachgespräch** ***Fachpraktische Prüfung in Form eines Fachgesprächs***

Der Prüfungsteilnehmer bereitet schriftlich eine Unterrichtsstunde zu einem vorgegebenen Thema über mit einer Unterrichtsdauer von 30 Minuten vor. Zielgruppe sind Auszubildende zum Fachangestellten für Bäderbetriebe. An der Lehrinheit nehmen vier Auszubildende teil. Der Ausbildungs- bzw. Leistungsstand der Auszubildenden ist frei wählbar und auf der Lehrskizze anzugeben. Die Unterrichtsstunde wird für die Durchführung in einem Hallenbad geplant (Schwimmerbecken/Kombibecken 1,35 Meter bis 3,50 Meter, Startblöcke, Sprunganlage 1 Meter- und 3 Meter-Plattform). Die Unterrichtsstunde ist in Einleitung, Hauptteil und Schluss zu gliedern. Der Vordruck für die Lehrskizze steht unter www.bvs.de zur Verfügung und ist in dreifacher Ausfertigung zur Prüfung bei den Prüfern abzugeben. Unterrichtsmaterialien, Schautafeln etc. dürfen in einfacher Form zum Vorzeigen mitgebracht werden.

Das Thema der Unterrichtsstunde wird vor der Prüfung an den Teilnehmer versandt. Die Lehrskizze ist nur stichpunktartig auszufertigen und ist als Leitfaden zu betrachten

Ablauf:

Der Prüfungsteilnehmer trägt die Unterrichtsstunde ohne Lehrskizze mündlich vor. Der Teilnehmer wird beim Vortrag nicht unterbrochen. Im Anschluss stellen die Prüfer Fachfragen zur vorgetragenen Unterrichtsstunde. Vortrag und Fachfragen dauern 20 Minuten.

Die Themen der Lehrproben können aus den folgenden Bereichen sein:

- Erlernen und/oder Verbessern von Schwimmtechniken einschließlich Starts und Wenden
- Erlernen und/oder Verbessern der Techniken des Weit- oder Tieftauchens
- Erlernen und/oder Verbessern von Kopfsprüngen aus 1 Meter und 3 Meter Höhe (Plattform)
- Erlernen und/oder Verbessern von Techniken des Rettungsschwimmens

Die Gesamtpunktzahl im Fach Rettungsschwimmen und Schwimmsport wird wie folgt ermittelt:

Ziffer 1 = Punkte Rettungsschwimmen

Ziffer 2 + Ziffer 3 = Punkte Schwimmsport

(Punkte Schwimmsport + Punkte Rettungsschwimmen) : 2
= **Punkte Fach Rettungsschwimmen und Schwimmsport**

Management und Führungsaufgaben

Im Rahmen einer schwimmbadspezifischen Projektarbeit soll nachgewiesen werden, dass der Prüfungsteilnehmer als Führungskraft Veranstaltungen planen und durchführen, sowie bei der Betriebsführung auftretende Probleme erfassen, darstellen, beurteilen und lösen kann. Das Thema soll die betriebliche Praxis des Prüfungsteilnehmers berücksichtigen.

Das Thema der Hausarbeit kann aus den folgenden Themenbereichen gewählt werden:

- Planen und Durchführen eines Spiel- und Sportarrangements
- Entwicklung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes
- Betriebliche Analysen, Personalplanung und Personaleinsatz
- Kommunikation, Motivation, Führungsstil und Führungsmiteinsatz

Neben diesen Vorschlägen kann der Prüfungsteilnehmer einen eigenen Themenbereich auswählen.

Abgabe des Themenvorschlags

Das Thema der Projektarbeit wird vom Teilnehmer selbst gewählt und muss bis zu einem festgelegten Termin an die zuständige Stelle **per Mail an sigl@bvs.de** versandt werden. Das Formblatt für die Themenabgabe steht als Download unter www.bvs.de zur Verfügung. Es dürfen keine in der Vergangenheit durchgeführte oder aktuell stattfindende Themen oder Projekte behandelt werden. In diesem Fall wird das Prüfungsfach mit 0 Punkten bewertet. Bei versäumter Abgabe des Themenvorschlags wird dem Prüfungsteilnehmer ein Thema zugewiesen.

Themenrückgabe an die Teilnehmenden

Der Prüfungsteilnehmer erhält das vom Prüfungsausschuss genehmigte Thema der Projektarbeit zur Bearbeitung mit einem Abgabetermin.

Abgabe der Hausarbeit an die BVS

Die Hausarbeit ist in ca. 20 Tagen zu erstellen und als PDF-Datei bis zu einem von der BVS festgelegten Termin per Mail an sigl@bvs.de zu übermitteln. Bei fristgerechtem Eingang der Hausarbeit wird eine Empfangsbestätigung an die Teilnehmenden versandt.

Mit der Hausarbeit ist eine Bearbeitungserklärung abzugeben. Die Vorlage finden Sie unter bvs.de.

Die Präsentation und das anschließende Fachgespräch finden zum Prüfungstermin nach Zeitplan statt. Hausarbeit, Präsentation und Fachgespräch ergeben zu gleichen Teilen die Gesamtpunktzahl bzw. die Gesamtnote im Prüfungsfach Management und Führungsaufgaben.

Hausarbeit

Die Hausarbeit ist wie eine Vorlage an den Gemeinderat, Werkausschuss oder an ein anderes Gremium zu sehen. Darin müssen auch Details beschrieben und erläutert werden. Die Ausarbeitung muss übersichtlich gegliedert sein und soll den Umfang von ca. 20 Seiten haben (Schriftempfehlung Arial 12). Am Ende der Hausarbeit ist ein Quellennachweis anzugeben.

Als Inhaltsverzeichnis sind folgende Inhalte in der entsprechenden numerischen Reihenfolge zu verwenden:

1. Betriebsvorstellung
2. Darstellung des Ist-Zustandes/ Problemdarstellung
3. Darstellung des Soll-Zustandes
4. Zeitlicher und technischer Ablauf
5. Fazit

Präsentation

Die Präsentation ist wie ein Vortrag vor dem Gremium, Ausschuss, Bürgermeister oder Geschäftsführer zu sehen. Hierbei werden neben der Darstellung des Themas oder der Problematik, die Ziele, verschiedene Lösungsmöglichkeiten, die Lösung oder Entscheidung präsentiert. Bei der Präsentation soll nicht die Hausarbeit vorgelesen werden. Der Prüfungsteilnehmer soll insbesondere Ziele und Lösungen des Projektauftrages präsentieren. Die Präsentation darf nicht länger als 20 Minuten dauern. Vortragsform und Medien können vom Prüfungsteilnehmer frei gewählt werden.

Fachgespräch

Die Hausarbeit und die Präsentation sind Grundlage für das anschließende Fachgespräch das nicht länger als 15 Minuten dauern soll. Im Fachgespräch muss die Entscheidung oder Lösung sicher vertreten werden und auch Gegenargumenten und kritischen Nachfragen standhalten

Gewichtung:

Hausarbeit	42 %
Präsentation	33 %
Fachgespräch	25 %

Betriebstechnische Situationsaufgabe

Dem Prüfungsteilnehmer wird eine betriebstechnische Aufgabenstellung aus der Praxis von Bäderbetrieben zugelost.

Die zugeloste Prüfungsaufgabe wird dem Prüfungsteilnehmer im Kuvert ausgehändigt. Der Prüfungsteilnehmer hat danach 30 Minuten Zeit, sich in einem zugewiesenen Vorbereitungsraum ohne Hilfsmittel auf die Prüfungsaufgabe durch Aufschreibung von Notizen vorzubereiten. Das Aufgabenblatt darf nicht beschriftet werden. Notizen dürfen nur auf die von der BVS bereit gestellten Konzeptblätter erstellt werden. Ein Muster des Konzeptblattes steht als Download unter www.bvs.de zur Verfügung.

Nach der Vorbereitungszeit von 30 Minuten soll der Prüfungsteilnehmer vor der Prüfungskommission über die gestellte Aufgabe referieren. Anschließend wird ein Fachgespräch durchgeführt. Der Vortrag mit Fachgespräch dauert nicht länger als 30 Minuten dauern. Danach sind das Aufgabenblatt und das Konzeptblatt vom Prüfungsteilnehmer zurückzugeben. Die Aufschreibungen auf dem Konzeptblatt werden nicht bewertet.